Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 11

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gestattete schwedisch sprachige Abo-Akademie — Ende des Winterhalbjahres 1941 geschlossen worden, um die gesamte wehrfähige Mannschaft der Hochschulen für den Krieg freizusetzen. Gleichzeitig sollte denjenigen, die nicht vom Wehrdienst selbst erfaßt wurden und nicht — wie die Mehrzahl der Studentinnen — in den sozialen Hilfsorganisationen der Landesverteidigung Dienst tun, keine Möglichkeit gegeben werden, während des Krieges durch Besuch der Universitäten private Vorteile zu erreichen. Die lange Dauer des Krieges hat diese Ueberlegungen gegenstandslos gemacht angesichts der dringenden Aufgabe, im Hinblick auf die Nachkriegszeit auch im Kriege eine gewisse Mindestzahl von Studenten und Studentinnen ihre Ausbildung weiterbetreiben und abschließen zu lassen. Eine Vernachlässigung der Frontkämpfer wird durch die Bestimmung ausgeschlossen, daß nach Kriegsende die akademischen Frontkämpfer bei der Besetzung akademischer Arbeitsplätze den Vorzug haben werden.

(Inl. Zeitschrift für Erziehung, H. G. 422)

Vereinigte Staaten

Gegen die Haßpropaganda. Die Erziehungskommission des 775 000 Mitglieder umfassenden Lehrerverbandes hat beschlossen, daß in den amerikanischen Schulen keine Haßgefühle gegen den Feind gezüchtet werden sollen. In dem Beschluß heißt es, daß es besonders bedauernswert wäre, wenn solche Gefühle bei den jüngeren Kindern geweckt würden.

Privatschulen

Erfahrungen eines Anstaltsleiters

Aus der Praxis für die Praxis

von H. B.

Vorbemerkung der Redaktion: In den inhaltlich und formell gediegensten und originellsten Hauszeitschriften, die wir kennen, gehört zweifellos der von der Leitung des „Bürgerlichen Waisenhauses der Stadt Basel" herausgegebene reich illustrierte „Kartaeuserbote". Der „Kartaeuserbote" ist in erster Linie für die Ehemaligen bestimmt. Das Geleitwort des Waisenvaters, ganz aus den hundertfältigen Erfahrungen eines Anstaltsleiters geschöpft, ist so bedeutend, daß wir es hier auszugsweise einem größern Leserkreis zur Kenntnis bringen:

Goethe durchblätterte einmal das Stammbuch seines Enkels und ärgerte sich dabei an den vielen gedankenlosen Eintragungen; nur ein kurzes Wort seines Freundes Zelter fesselte ihn, es hieß: Lerne gehorchen. Goethe bemerkte dazu: „Das ist das einzig Vernünftige in dem ganzen Wust".

Das Kind selbst erblickt im Gehorsam etwas durchaus Vernünftiges. Es spürt unwillkürlich, daß es erst durch die Einfügung seines Willens in die Gemeinschaft seinen wahren Wert bekommt. Darum kann es auch nur da recht gehorchen, wo ihm dauernd, also nicht nur gelegentlich, im Erzieher ein fester Wille zur Ordnung entgegentritt. Die absolute Pflicht des Gehorsams ist aber kein Führen am Gängelband. Die Pflicht des Gehorsams muß bei zunehmender Reife immer mehr ersetzt werden durch die Einsicht und das Handeln nach eigener Verantwortung.

Halten wir die Kinder in strenger Zucht, verlangen wir von ihnen Gehorsam, so fordern wir von den Erziehern mit demselben Ernst: Achtung vor dem Kinde. Ihre äußere Form ist Höflichkeit, die den ganzen Verkehr adeln soll. Wo sich die Höflichkeit einstellt, da schwindet von selbst der gehässige „Anstaltston", die das Ehrgefühl verletzenden Worte und solche Strafen, die statt zu bessern, nur Trotz und Widersetzlichkeit hervorrufen. Die aus menschlicher Hochachtung stammende Höflichkeit ist eine der stärksten Erziehungsmächte.

Uebertriebene Strenge des Urteils und der Strafe führen selten zum Erfolg, so wenig wie die öffentliche Beschämung vor den Kameraden. Und daß die körperliche Züchtigung in den allermeisten Fällen ein ungeeignetes Zuchtmittel ist, hat die Erfahrung gelehrt. Wir vergessen nicht, daß auch in einem unreinen Körper noch eine schamhafte Seele wohnen kann, und daß selbst da, wo wirkliches „Verdorben-sein" den Ausschluß aus dem Heim erfordert, die Wiedergutmachung und das Verzeihen nicht unmöglich gemacht werden dürfen. Wir halten uns nicht für berechtigt, den Stab über ein Menschenkind zu brechen, weil wir nie wissen, was in seiner Seele vorgegangen ist. Wir haben nur zu helfen, zu heilen, zu bessern.

Wir lassen die Kinder so viel als möglich an der Luft — spielend und arbeitend, — um unter dem Wechsel des Wetters zu erstarken. Wie dankbar sind wir über den Garten, der nun als eigentlicher „Schulgarten" mustergültig instand gehalten ist. Wir lassen die Kinder auch so viel wie immer möglich wandern, um in der freien Natur zu gesunden; wir wandern nicht bloß, weil es der Jugend Vergnügen bringt, sondern weil im Jugendwandern

Wandtafeln, Schultische etc.

Telephon 92 09 13

Beachten Sie bitte unsere Wandtafeln und Schulmöbel in der Baumuster-Centrale.

Beratung und Kostenvoranschläge kostenlos.

beziehen Sie vorteilhaft von der Spezialfabrik für Schulmöbel:

Hunziker Söhne, Thalwil

Älteste Spezialfabrik der Branche in der Schweiz

große erzieherische Werte liegen. Dabei denken wir nicht an die Gelegenheit, Schulkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, wir freuen uns, daß das Gemeinschaftswandern rein menschliche Tugenden fördert, vor allem den Sinn für Kameradschaftlichkeit und einen gesunden „Kommunismus" bei der Verteilung der Lebensmittel, bei den verschiedenen Arbeiten und beim Uebernachten. Unsere älteren Buben haben mit der „Bauernhilfe" Großes geleistet; sich jedoch selbst den größten Gewinn errungen. —

Viel wichtiger als das Aeußere ist das „Innere", der Geist, die Gesinnung, die im Hause lebt, denn über der Form steht das Wesen der Sache. Und alle äußern Mittel sind nutzlos, wenn es dem Erzieher nicht gelingt, den Zögling innerlich zu gewinnen. Deshalb sind auch in unserm großen Hause das Entscheidende die „Eltern", d. h. die Erzieher. Die Atmosphäre, die im Hause waltet, strömt von den Erziehern aus. Ihr Wesen waltet im Leben des Ganzen. Ihr Temperament, ihre Stimmung, ihr persönliches Leben, ihre Auffassung des Alltäglichen oder Außerordentlichen schaffen Bedingungen des Werdens und der Bildung für die Kinder. Sie sind ein immerwährender unwillkürlicher Einfluß. Darum ist das Nötigste, was das Kind braucht: lebendige Menschen. Und das Schwerste: das Heim mit seinem Leben auf menschlichem Niveau zu halten. Wie leicht ist es zu lehren, und wie schwer macht es die Arbeit, es durchzuführen und vorzuleben. Wie schwer ist es immer wieder Sorge, Trauer, Aerger, trotziges und nachtragendes Wesen aus dem Haus zu vertreiben und Freude, Harmlosigkeit, Lebensmut und leichten Sinn einziehen zu lassen, damit die Kinder Sonne haben und Frühling; trotz der furchtbaren Zeit: Dennoch!

Pädagogische Presse

Die Delegiertenversammlung des „Verbandes Freier Evangelischer Schulen der Schweiz" hat festgestellt, daß von einer Befreiung der katholischen Schüler vom obligatorischen Religionsunterricht in den Verbandsschulen keine Rede sein könne. Wer freiwillig die evangelischen Privatschulen besuche, habe sich dem Lehrplan zu fügen. — Das stehe nicht im Widerspruch zu den Interpretationen der einschlägigen Artikel der BV.

(„S L Z")

Freiluftschulen

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschulen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnerstrasse 70, Basel

L'école en plein air des bougeries près Genève 1942

Les écoles en plein air d'été ont été remplacées, à Genève, par l'école en plein air permanente. Les enfants la fréquentent l'année entière et jouissent des mois de vacances comme les enfants des classes ordinaires. Ils prennent le repas de midi à l'établissement où ils sont transportés en tramway.

L'Ecole en plein air des Bougeries située à quelques kilomètres de la ville, s'est ouverte en 1937. Elle rend service non seulement à des enfants chétifs, mais à de petits nerveux, à des émotifs, à des instables que l'école ordinaire rebute. Elle comprend en effet deux sections, l'une pour les enfants chétifs, l'autre pour les nerveux.

Au cours d'hygiène mentale de l'enfance qui eut lieu à Genève en avril 1942 sous les auspices du Département de l'instruction publique et qui réunit un grand nombre de participants de Genève et d'autres cantons suisses, Monsieur le Dr. Rilliet, chef du Service médical des écoles, a montré les avantages du point de vue de l'hygiène mentale, de ces demi-internats à la campagne. Non seulement les enfants y sont bien suivis physiquement et bénéficient du régime de l'école en plein air (classes à faible effectif, alimentation contrôlée, siestes, vie en plein air le plus possible, etc.), mais ils jouissent encore d'un régime pédagogique extrêmement favorable. Le petit nombre des enfants permet un enseignement sur mesure; l'heureux équilibre entre l'enseignement des connaissances élémentaires et les activités que comporte „l'école active", l'atmosphère familiale des classes, le contact régulier et bienfaisant, la journée entière, entre l'éducateur et ses élèves: tout favorise le développement complet de l'enfant. Ses besoins physiques, intellectuels et affectifs sont alimentés et quantité de petits qui souffrent de troubles fonctionnels et caractériels, s'adaptent alors aux exigences de la vie collective. Ainsi comprise, l'école en plein air est plus qu'un établissement de cure: elle est l'école idéale dont devraient bénéficier quantité d'enfants chez qui un terrain neurophysiologique insuffisant a mis obstacle au développement normal. Seul le coût de telles écoles rend leur extension difficile. En effet, les réfectoires, les salles de travaux manuels et de sieste exigent de vastes locaux dont le chauffage est onéreux. Toutefois l'Etat de Genève a maintenu l'Ecole en plein air des Bougeries, malgré les circonstances que nous traversons, persuadé de l'utilité des sacrifices qu'il consent. Les parents eux-mêmes, dans la mesure de leurs moyens, participent aux frais de pension. Ed. Laravoire

STELLEN-ANZEIGEN

Auf Ende März ev. früher sucht Tochter aus gutem Hause mit guter Ausbildung in Kinderpflege und Haushaltung Stelle als Gehilfin in Kinderheim oder Privat.

Offerten unter Chiffre 378 K an die „Schweizer Erziehungsrundschau", Glärnischstr. 29, Zürich 2.